

Die Entwicklung der Sankt Augustiner Aktivbörse vom 2.4.2001 bis 31.12.2007

Am 2. April 2001 – vor nunmehr sieben Jahren - eröffnete die Sankt Augustiner Aktivbörse ihr Büro zentrumsnah am Karl-Gatzweiler-Platz. Möglich wurde dies durch die zeitgleiche Einrichtung des Agenda – Büros und der sich somit anbietenden gemeinsamen Nutzung der Räumlichkeit. Erklärtes Ziel der Verantwortlichen war von Beginn an, das in der Bürgerschaft schlummernde Engagementpotenzial gezielt zu fördern und zu entwickeln.

Vor dem Hintergrund enger finanzieller Spielräume und der auch künftigen Notwendigkeit einer sparsamen Mittelbewirtschaftung war das Konzept zur Realisierung einer Ehrenamtsbörse bereits im Jahre 1999 zwar weit gediehen, konnte aber damals zunächst noch nicht umgesetzt werden.

Doch zunächst ein Blick zurück. Die Förderung ehrenamtlichen Engagements hat in Sankt Augustin mittlerweile eine zehnjährige Tradition. Bereits 1997 fasste der Rat den Beschluss, jeweils am 5. Dezember eines Jahres – dem Internationalen Tag des Ehrenamtes – drei Projekte mit dem Prädikat „Beispiel Ehrenamt“ auszuzeichnen. Erstmals konnte diese Würdigung im Jahre 1998 ausgesprochen werden.

Angesichts der Entscheidung der Stadt Sankt Augustin, die Förderung und Entwicklung des Ehrenamtes in eigener Verantwortung zu realisieren, lag es nahe, eine entsprechende Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen: die Aktivbörse Sankt Augustin.

Folgende Aspekte sollten bei der Umsetzung berücksichtigt werden:

- Schaffung einer zentralen Anlauf- und Vermittlungsstelle;
- Anbindung an die Stadtverwaltung;
- Qualifizierte Information, Beratung, Vermittlung und Begleitung der Freiwilligen, vorwiegend durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen;
- Zusammenarbeit mit ortsansässigen, am Gemeinwohl orientierten Organisationen und Initiativen;
- Öffentlichkeitsarbeit und Motivation für das Ehrenamt.

Zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle

Die Schaffung einer zentralen Anlauf- und Vermittlungsstelle für freiwilliges Engagement trug dem mittlerweile gewandelten Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger Rechnung. Während das „traditionelle“ Ehrenamt in der Regel von einer langfristigen und selbstlosen Bindung zu einer bestimmten Organisation geprägt ist, spiegelt sich in der neuen Entwicklung das Bedürfnis des Menschen wider, sich eher projektbezogen und zeitlich begrenzt einzusetzen. Stärker als in der Vergangenheit erwartet der ehrenamtlich Engagierte heute neben einer persönlichen Befriedigung insbesondere auch die Anerkennung des freiwilligen Einsatzes, beispielsweise in Form von Fortbildungsangeboten, der Teilnahme an hausinternen Veranstaltungen oder gemeinsamen Ausflügen.

Mit der Einrichtung der Aktivbörse im Jahre 2001 gelang dies auf hervorragende Weise. Basierend auf dem Beschluss des Rates vom 13.12.2000 führt sie Menschen (als Anbieter freiwilligen Engagements) und vorwiegend ortsansässige Institutionen, Vereine, Initiativen, Selbsthilfegruppen etc. (als Nutzer angebotener Ressourcen) zusammen.

In den Räumlichkeiten der Aktivbörse, die sich seit Ende 2003 im Rathaus unmittelbar neben dem Haupteingang befinden, können sich die Bürgerinnen und Bürger seit nunmehr sieben Jahren über die vielfältigen Angebote ehrenamtlicher Aufgaben in den Bereichen Soziales, Umwelt, Kultur, Kirche und Sport - vorwiegend in Sankt Augustin, aber auch in einigen Nachbarstädten des rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreises sowie im rechtsrheinischen Teil Bonns - kostenlos und unverbindlich informieren. Zielsetzung ist die Erkenntnis der/des Interessenten: „Ja, für mich kann das Ehrenamt eine lohnende, eine sinnvolle und attraktive Ergänzung meiner Freizeit werden.“

Die Bürgerinnen und Bürger können sich montags bis freitags in der Zeit von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr an einen Verwaltungsmitarbeiter und eine ehrenamtlich tätige Mitarbeiterin wenden. Der Mitarbeiter der Stadtverwaltung, der der Aktivbörse mit einem wöchentlichen Zeitkontingent von 19,25 Std. zur Verfügung steht, übernimmt gleichzeitig die Funktion des „Kümmers“ analog der in der Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung am 15.11.2000 verabschiedeten Konzeption. Montags, mittwochs und donnerstags trifft die/der Ratsuchende in der Zeit von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr in wechselnder Besetzung auf das seit Jahren bewährte Ehrenamtlichen-Team.

Herausragende Bedeutung in diesem Konzept haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Sieben Damen informieren, beraten und vermitteln seit nunmehr sieben Jahren Menschen, die sich für eine freiwillige Tätigkeit interessieren, und begleiten sie auf Wunsch in die von ihnen ausgewählten Organisationen. „Sieben mal sieben“: das sind mittlerweile 49 Jahre Engagement für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Sankt Augustin und natürlich auch für die Aktivbörse.

Anbindung an die Stadtverwaltung

Die Zuordnung der Aktivbörse zur Stadtverwaltung stand von Beginn an für Neutralität, Kontinuität und Seriosität. Die Bürgerinnen und Bürger treffen in der Aktivbörse auf vielseitige Engagementmöglichkeiten. Angefangen vom ersten Kontakt der/s Interessierten per Telefon, E-Mail oder durch persönliches Erscheinen bis zur Vermittlung in die Organisation eigener Wahl kann sie/er die begleitende Unterstützung der Aktivbörse jederzeit in Anspruch nehmen.

Nachdem sich der Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung in seiner Sitzung am 05.11.2002 einstimmig für die dauerhafte Einrichtung der Beratungs- und Vermittlungsstelle ausgesprochen hatte, haben Anbieter und Nachfrager nunmehr die Sicherheit, den angebotenen Service auch künftig unbefristet und in vollem Umfang nutzen zu können.

Information, Beratung, Vermittlung und Begleitung der Freiwilligen durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Interessierte Menschen werden in der Aktivbörse von Mitarbeiterinnen betreut, die das Ehrenamt selbst aktiv praktizieren.

Von Beginn an wurde und wird die Aktivbörse überwiegend von ehrenamtlich tätigen Damen getragen, die während ihrer persönlichen Freizeit Interessierte informieren, beraten, vermitteln und auf Wunsch auch zeitweise begleiten. Dabei verfügen sie über ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen, gehen gezielt auf die Bürgerinnen und Bürger zu und informieren sie über die vielfältigen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in unserer Stadt. Dieser sog. Erstkontakt ist um so wichtiger, als viele Menschen die Aktivbörse in einer Situation aufsuchen, in der sie sich hinsichtlich ihrer Interessen, Motivation, Neigungen, Fähigkeiten und auch ihres Zeitkontingentes zunächst einen Überblick verschaffen möchten. „Wie passen meine Vorstellungen hinsichtlich eines ehrenamtlichen Engagements mit den bestehenden Verpflichtungen zusammen?“ Diese Frage stellen sich viele Besucherinnen und Besucher, bevor sie erstmalig eine Tätigkeit aufnehmen. Denn die Zahl derer, die bereits mit konkreten Vorstellungen ins Büro kommen, liegt derzeit bei etwa 40%.

Hier sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktivbörse gefragt, um den Menschen bei der Auswahl eines für sie passenden Ehrenamtes beratend zur Seite zu stehen. Für viele stellt diese Tätigkeit eine neue Herausforderung dar, die es zu meistern gilt. Manche sind nach der Beratung zunächst zurückhaltend, melden sich nach dem Erstkontakt gelegentlich erst nach einiger Zeit wieder in der Aktivbörse. Andere signalisieren den Wunsch unmittelbar, möglichst rasch eine Tätigkeit aufnehmen zu wollen.

Diese Fakten finden auch ihren Niederschlag im Rahmen der Erhebung und Bewertung der statistischen Daten. Nicht jede Kontaktaufnahme bzw. Erst- oder auch Zweitberatung führt zwangsläufig zu einer Vermittlung. Es lässt sich sagen, dass 75% aller anfragenden Personen eine umfangreiche Beratung wünschen. 25% wollen zunächst abwarten und sind noch unschlüssig. Insgesamt hat sich gezeigt, dass etwa jede zweite Beratung zum gewünschten Erfolg führt – nämlich in eine ehrenamtliche Tätigkeit bei einer der nachfragenden Organisationen.

Dies wird auch klar, wenn man sich die nachfolgende Aufstellung verdeutlicht. Im Laufe der vergangenen sieben Jahre gab es rund 1.000 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, die an einer freiwilligen Tätigkeit interessiert waren. Davon wurden 750 Menschen ausführlich beraten und letztlich nahezu 360 vermittelt.

Beratungs- und Vermittlungstätigkeit in der Aktivbörse

	<u>2001</u> (ab 2.4.)	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Anfragen gesamt	107	135	125	144	147	170	130
Anfrag. registriert	88	107	85	103	113	140	96
Beratungen	88	107	85	103	113	140	96
Vermittlungen	<u>36</u>	<u>39</u>	<u>45</u>	<u>52</u>	<u>56</u>	<u>78</u>	<u>43</u>

Diese Zahlen können sich durchaus sehen lassen, liegen sie doch im oberen Drittel vergleichbarer Beratungsstellen. Wichtiger als die reinen Zahlen ist jedoch die Zufriedenheit der vermittelten Bürgerinnen und Bürger in den Einrichtungen, aber auch die Konstanz in der Ausübung des Amtes. Stichprobenartig – das konnte immer wieder bei Nachfragen festgestellt werden – ist die Verweildauer in den ausgewählten Einrichtungen sehr hoch; auch noch nach Jahren sind viele Bürgerinnen und Bürger dort aktiv. Manche Ehrenamtliche engagieren sich derart, dass sie gleich mehrere Ehrenämter bekleiden – bis zu vier Tätigkeiten in paralleler Ausübung sind in der Aktivbörse dokumentiert.

Von der ersten Kontaktaufnahme bis zur erfolgreichen Vermittlung in eine Organisation sowie der anschließenden Nachbetreuung bedarf es zahlreicher Kontakte zwischen der Aktivbörse und den nachfragenden Organisationen.

Anhand zweier praktischer Beispiele lässt sich die Beratungs- und Vermittlungstätigkeit der Aktivbörse anschaulich verdeutlichen.

Beispiel 1:

Frau B. besuchte die Aktivbörse, um sich einen Überblick über das aktuelle Angebot ehrenamtlicher Beschäftigungsmöglichkeiten zu verschaffen. Frau B. war bis vor zwei Jahren Mitarbeiterin eines örtlichen Einkaufsmarktes. Mittlerweile ist sie Rentnerin und möchte gerne eine neue Aufgabe übernehmen.

Rasch machte sie deutlich, dass sie gerne leichte Pfllegetätigkeiten übernehmen möchte. Nachdem der künftige Wirkungskreis konkretisiert werden konnte, setzte sich die Aktivbörse mit einer Pflegeeinrichtung in Verbindung, um dort Einzelheiten der künftigen Tätigkeit abzuklären.

Das Ergebnis des dortigen Gespräches, an dem auch ein Vertreter der Aktivbörse teilnahm, bestätigte Frau B. in ihren ursprünglichen Überlegungen. Dieser Bereich sollte es sein. Günstig war auch, dass die Pflegeeinrichtung fußläufig erreichbar war und somit ein längerer Anfahrtsweg entfiel.

Bereits wenige Tage später wurde die Vereinbarung zwischen beiden Parteien unterzeichnet. Frau B. hatte ihre neue Aufgabe, die Einrichtung eine zusätzliche engagierte Kraft.

Beispiel 2:

Herr E. wollte sich bereits seit einiger Zeit ehrenamtlich engagieren. Immer wieder war es jedoch aus verschiedenen Gründen nicht dazu gekommen. Dennoch hatte er bei Erledigungen im Sankt Augustiner Zentrum immer mal wieder die Angebote verschiedener Organisationen im Fenster der Aktivbörse studiert.

Der erste Besuch in der Aktivbörse machte bereits klar, dass Herr E. ein ausgeprägter Organisator mit technischem Sachverstand ist. Als gelernter Kfz-Mechaniker mit langjähriger Auslandserfahrung hatte er bereits mehrfach in internationalen Krisengebieten Fahrzeugflotten repariert und gewartet. Hierbei stand ihm vor Ort jeweils ein Team unterstützend zur Seite.

Eine Umfrage der Aktivbörse ergab, dass ein Mann mit diesen Fähigkeiten beim Technischen Hilfswerk hochwillkommen ist. Im kurzfristig vereinbarten Vorstellungstermin präsentierte Herr E. einige seiner erworbenen Referenzen. Das überzeugte den Leiter des örtlichen THW umgehend und er nahm ihn sofort auf.

Auch heute noch ist Herr E. dort im ehrenamtlichen Einsatz. Er sieht seine Tätigkeit nach wie vor als sehr befriedigend an, zumal er beim THW seinen technischen Sachverstand und seine Fähigkeit zur Organisation optimal miteinander verbinden kann.

Besucher-/Nutzerstruktur der Aktivbörse

Der durchschnittliche Besucher der Aktivbörse ist weiblich, sehr engagiert, zwischen 61 und 70 Jahre alt und wohnt im Stadtgebiet Sankt Augustin. Das weibliche Geschlecht ist im gesamten Betrachtungszeitraum von 2001 bis 2007 deutlich aktiver gewesen, was die Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit anbelangt. Allerdings ist auch festzustellen, dass ihr prozentualer Anteil von anfänglich 78% im Jahre 2001 nach drei Jahren auf 65% zurückging. Anders ausgedrückt: die Männer waren im Laufe der Zeit in immer mehr Organisationen und Einrichtungen präsent. Die Aussage, dass durchschnittlich etwa zwei Drittel Frauen einem Drittel Männern gegenübersteht, trifft die Situation recht präzise. Die Ursache dieses Überhangs ist vermutlich in der um einige Jahre höheren Lebenserwartung der Frauen begründet.

Konkret sah die Besucher- und Nutzerstruktur in den einzelnen Jahren wie folgt aus:

2001

Alter	weiblich in %	männlich in %
bis 30	4,87	1,22
31 – 40	6,10	2,44
41 – 50	9,76	2,44
51 – 60	18,29	3,66
61 – 70	25,61	6,10
71 – 80	3,66	3,66
über 80	2,44	- - -
o. Angabe	7,32	2,43
Gesamt	78,05	21,95

2002

Alter	weiblich in %	männlich in %
bis 30	9,30	3,24
31 – 40	9,30	2,45
41 – 50	12,90	6,45
51 – 60	18,58	5,58
61 – 70	13,98	8,60
71 – 80	1,08	1,08
über 80	1,08	- - -
o. Angabe	5,30	1,08
Gesamt	71,52	28,48

2003

Alter	weiblich in %	männlich in %
bis 30	4,88	6,10
31 – 40	3,66	2,44
41 – 50	13,41	6,10
51 – 60	23,17	6,10
61 – 70	13,41	9,75
71 – 80	4,88	1,22
über 80	---	---
o. Angabe	3,66	1,22
Gesamt	67,07	32,93

2004

Alter	weiblich in %	männlich in %
bis 30	7,00	1,00
31 – 40	6,00	6,00
41 – 50	11,00	8,00
51 – 60	16,00	2,00
61 – 70	21,00	15,00
71 – 80	1,00	1,00
über 80	---	---
o. Angabe	3,00	2,00
Gesamt	65,00	35,00

2005

Alter	weiblich in %	männlich in %
bis 30	5,77	3,85
31 – 40	11,54	3,85
41 – 50	19,23	2,89
51 – 60	9,04	6,73
61 – 70	15,40	14,00
71 – 80	0,96	2,89
über 80	---	---
o. Angabe	3,85	---
Gesamt	65,79	34,21

2006

Alter	weiblich in %	männlich in %
bis 30	7,75	0,71
31 – 40	8,45	3,52
41 – 50	15,49	7,04
51 – 60	11,97	4,23
61 – 70	10,56	12,68
71 – 80	---	3,52
über 80	---	---
o. Angabe	9,15	4,93
Gesamt	63,37	36,63

2007

Alter	weiblich in %	männlich in %
bis 30	5,21	- - -
31 – 40	9,38	- - -
41 – 50	17,71	5,21
51 – 60	17,71	5,21
61 – 70	12,50	7,27
71 – 80	- - -	1,04
über 80	- - -	- - -
o. Angabe	9,38	9,38
Gesamt	71,89	28,11

Zusammenarbeit mit gemeinwohlorientierten Einrichtungen

Inzwischen arbeitet die Sankt Augustiner Aktivbörse regelmäßig mit nahezu 80 Organisationen, Institutionen und Vereinen zusammen, überwiegend aus dem Stadtgebiet Sankt Augustin. Auch für sie ist die Freiwilligenbörse mit den Jahren zu einem verlässlichen Partner geworden, der mit seiner qualifizierten Beratungstätigkeit zu einer dauerhaften Unterstützung der gemeinnützigen Aufgabenerfüllung wesentlich beiträgt.

Die Aktivbörse ist inzwischen auch in zwei lokale Kooperationen eingebunden. Am 25.10.2005 unterzeichnete Bürgermeister Klaus Schumacher gemeinsam mit dem damaligen Sozialdezernenten Konrad Seigfried und Vertretern des Diakonischen Werkes eine Kooperationsvereinbarung mit der in Siegburg ansässigen Freiwilligen-Agentur; ähnliche Aufgabenkonstellationen und Zielsetzungen waren die Basis für diese Entscheidung. Davon profitieren seitdem nicht nur beide Einrichtungen, sondern insbesondere - bedingt durch das deutlich ausgeweitete Angebot - auch die Bürgerinnen und Bürger beider Städte.

Weiterer Partner der Aktivbörse ist, ebenfalls seit 2005, die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Sankt Augustin. In einem gemeinsamen Projekt konnten über die Aktivbörse Menschen gewonnen werden, die auf ehrenamtlicher Basis - nach einer entsprechenden Qualifizierung durch die Beratungsstelle - als ehrenamtliche Familienbegleiter tätig sind. Ihre Aufgabe besteht darin, Familien, die aufgrund ihrer momentanen Lebenssituation mit den Anforderungen des Alltages überfordert sind, helfend zur Seite zu stehen. Mittlerweile konnte bereits die zweite Gruppe geschult werden; die Qualifizierung weiterer Interessenten ist für 2008 bereits fest eingeplant.

Öffentlichkeitsarbeit und Motivation für das Ehrenamt

Die Erfahrung hat gelehrt, dass eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit von elementarer Bedeutung ist. Ohne den wichtigen Informationsaustausch ist die Bewältigung der klar definierten Aufgabenstellung der Aktivbörse undenkbar. So lässt sich stets eine erhöhte Resonanz auf die gezielte Öffentlichkeitsarbeit feststellen.

Zur aktiven Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die Erstellung von Flyern, die Durchführung von Presseterminen (zuletzt am 11.05.2006 anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Aktivbörse) und die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen. Auch das regelmäßige Verfassen von Artikeln mit exemplarischen Hinweisen auf die zahlreichen Tätigkeitsangebote in der örtlichen Presse und im Internet sind wichtiger Be-

standteil der Öffentlichkeitsarbeit. Seit einiger Zeit ist die Aktivbörse mit ihrem Angebot auch auf der Homepage der Stadt Sankt Augustin unter einem direkten Link (www.sankt-augustin.de/aktivboerse) erreichbar.

Die intensive Nutzung dieser Instrumentarien mag belegen, in welcher enger Verzahnung die Aktivbörse den Dialog zwischen Anbietern und Nutzern betreibt und pflegt.

Fazit und Ausblick

Die Förderung des bürgerschaftlichen, ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements ist in der Sankt Augustiner Aktivbörse bestens aufgehoben. Während mehrere Beratungsstellen wegen fehlender Anschlussfinanzierung bereits wieder schließen mussten, kann die Aktivbörse mittlerweile auf sieben prägende Jahre zurückblicken. Ihr Erfolg lässt sich an der Akzeptanz in der Bevölkerung, bei den nachfragenden Organisationen sowie in der Konstanz der immer noch gleichen Teamzusammensetzung seit 2001 objektiv belegen.

Dank des ausgeprägten Engagements der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ist es mit relativ geringen Kosten gelungen, auf Dauer eine zentrale Anlaufstelle für Freiwillige zu schaffen, die das vielfältige Engagement in Sankt Augustin um eine weitere wichtige Säule ergänzt. Auf diese Weise macht sie sie für weite Teile der Bevölkerung erlebbar: ein Ehrenamt macht viel Freude und ist daher für alle Seiten ein Gewinn.

Gleichzeitig ist die erfolgreiche Arbeit der Aktivbörse Beweis dafür, dass in Sankt Augustin das im Rahmen der strategischen Zielsetzung dokumentierte Grundsatzziel – Förderung des bürgerschaftlichen, ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements – keine leere Worthülse ist, sondern - trotz knapper finanzieller Spielräume - konsequent weiter verfolgt und umgesetzt wird.

Das Team der Aktivbörse freut sich insbesondere auf den 02. April 2011. An diesem Tag – in drei Jahren also – besteht die Sankt Augustiner Aktivbörse dann 10 Jahre.

Aktivbörse Sankt Augustin – ein Erfolgsmodell bereits seit 2001!